

Erinnerung an Ermordete

## Ein Gedenkstein für Hildesheims Nazi-Opfer Robert Schönenberg

**Hildesheim** - Bis zum Jahr 2022 sollen 200 Stolpersteine in Hildesheim an Opfer des Nationalsozialismus erinnern. Einer ist für Robert Schönenberg.

- von [Christian Harborth](#)
- Veröffentlicht am: 30. Nov 2020 - 19:30 Uhr



**Hildesheim** - Etwa zehn Minuten war Robert Schönenberg jeden Tag unterwegs, wenn er sich von seinem Zuhause in der Königstraße 21 auf den Weg zur Schule am Dammtor machte. Hier befand sich bis zum Neubau an der Steingrube das Andreas-Realgymnasium, der Vorgänger des heutigen Scharnhorstgymnasiums.

Eben da erinnert seit Montag ein kleiner Stein daran, dass Schönenberg sieben Jahre ein Mitglied dieser Schulgemeinschaft war, anschließend ausgegrenzt, entrechtet – und am Ende sogar ermordet wurde. Warum? Weil er jüdischen Glaubens war. In den Unterlagen steht, dass er am 2. Juli 1941 im Konzentrationslager Mauthausen auf der Flucht erschossen wurde. Zwei Tage nach seinem 21. Geburtstag.

### Stolpersteine – Kunstwerke und Mahnmale in einem

An sein Schicksal und das vieler weiterer Opfer des Nationalsozialismus erinnern in Hildesheim inzwischen mehr als 100 der sogenannten Stolpersteine, vom Kölner Künstler Gunter Demnig geschaffene Kunstwerke und Mahnmale in einem. Allein 30 von ihnen haben Arbeiter am Montag verlegt – wegen Corona erstmals in Hildesheim ohne Demnig und fast überall ohne Teilnehmer oder Gäste. Lediglich am Scharnhorstgymnasium versammelten sich am Vormittag einige Schüler, Lehrer und Vertreter des öffentlichen Lebens, um stellvertretend eine Gedenkstunde zu begehen.



Scharnhorstschüler legen am Vormittag weiße Rosen neben die verlegten Stolpersteine.

Oberbürgermeister Ingo Meyer erinnerte daran, dass die Opfer Teil der damaligen Gesellschaft waren. „Sie waren nicht irgendwelche Menschen, die irgendwo auf der Welt zu Tode kamen“, sagte Oberbürgermeister Ingo Meyer. „Es waren Menschen aus unserer Mitte.“ Sie seien trotzdem ausgegrenzt und später umgebracht worden. „Wir möchten hier auch an eines der dunkelsten Kapitel deutscher Geschichte erinnern“, sagte Meyer. Was damals passiert sei, dürfe sich niemals wiederholen. Gerade in der heutigen Zeit könne man wieder Verrohungstendenzen gegen Andersdenkende oder -gläubige beobachten. „Wir dürfen das nicht hinnehmen“, forderte der Oberbürgermeister.

### **Stolpersteine für weitere Opfer der Nazi-Diktatur**

Weitere Stolpersteine wurden für Selma Leser (Angoulêmeplatz 1), Elsbeth Oppenheimer (Zingel 33), Rudolf und Martha Davidson (Osterstraße 56), Heinrich Frömke (früher Marktstraße 25, heute gegenüber Marktstraße 18), Berta und Hanna Gudemann (Neustädter Markt 41), Wilhelm Dux, Joseph und Margarete Schweizer (Hindenburgplatz 3), Emmy und Heinz Hirschfeld sowie Albert, Margarethe und Max Stern (Friesenstraße 3/4), Alfred, Grete, Margot, Walter und Herbert Lifmann (Kreuzstraße 22/früher Pelizaeusplatz 5/6), Albert, Else, Hans und Walter Schürmann (Lucienvörder Straße 22) verlegt.



Weißer Rosen säumen die am Montag verlegten Stolpersteine vor dem Scharnhorstgymnasium. Foto: Werner Kaiser

Hartmut Häger, zusammen mit Christina Prauss Autor des Buches „Verfolgt, ermordet – unvergessen. 101 Stolpersteine in Hildesheim“ sowie Hauptinitiator dieser Form der Erinnerungskultur in Hildesheim, schätzt, dass es in Hildesheim rund 250 Opfer des Naziterrors gab, neben jüdischen Bürgern auch viele Menschen, die ebenfalls durchs ideologische Raster der Nazis fielen. „Jeder von ihnen hat seine eigene Geschichte“, sagte Häger.



Hauptinitiator Hartmut Häger: „Lasst euch nicht verführen.“

### **Weitere fast 100 Stolpersteine sollen verlegt werden**

Geplant ist, innerhalb der kommenden zwei Jahre fast 100 weitere Opfer ins Stolperstein-Gedenken aufzunehmen. Häger hatte auch einen dringenden Appell an die Schüler des Scharnhorstgymnasiums, die die Gedenkfeier gestalteten, die Biografien vortrugen und am Ende Rosen niederlegten. Auch heute seien wieder Tendenzen wie vor fast 90 Jahren bemerkbar. „Lasst euch nicht verführen!“